

## NFS - Exkursion zur Schrattenflue

Am Samstag, den 6. Juli 2019 um 9h begrüsst Susi und Ueli Schlatter beim Skilift Rischli in Sörenberg 13 interessierte Naturfotografen zur Exkursion „Schrattenflue“. Das engagierte Ehepaar hatte drei verschiedene Standorte mit unterschiedlichen Fotosujets zur Auswahl bereit. Da der Wetterbericht etwas Regen im Verlaufe des Tages vorausgesagt hatte, wurde beschlossen, erst den höchst gelegenen Standort bei den Karstfeldern zu besuchen und anschliessend die tiefer gelegenen Standorte zu wechseln. Die Karstfelder liegen ca. 45 Marschminuten ob der Alp Schlund, welche noch mit den Autos erreicht werden konnte. Gleich zu Beginn meldete ein Teilnehmer, dass er den steilen Aufstieg seinen Knien nicht zumuten möchte, so dass die Gruppe aufgeteilt wurde. Ueli Schlatter blieb mit dem einen Teilnehmer bei den tiefer gelegenen Standorten, indes Susi Schlatter mit den andern Teilnehmern zur Alp Schlund hochfuhr, von wo der Fussmarsch zu den Karstfeldern der Schrattenflue beging. Wir mussten feststellen, dass der Abstellplatz beim Fotostandort Zwei bereits von Höhlenbesuchern gut belegt war. Auch vor der Alp Schlund war der Parkplatz sehr gut belegt, doch der Alpbetreiber gestatte uns, unsere Fahrzeuge ausnahmsweise hinter dem Haus zu parkieren. Von der Alp stiegen wir zu den ersten Karstfeldern hoch. Erst wurde eine kleine Höhle als möglicher Unterstand bei Regen gesucht, welche sich unmittelbar am rotweiss markierten Aufstieg zur Schrattenflue befindet. Anschliessend zerstreuten sich die Teilnehmer für 2 Stunden, um ihre persönlichen Fotosujets zu suchen. An diesem Standort gab es verschiedene Alpenblumen zu sehen. Da Fels und Wiese sich berührten, war der Standort geradezu ideal. Man fand verschiedene Bergblumen wie Enziane, Seidelbast, Alpenrosen, Sonnenröschen bis hin zur Weissorchis. Der ausgewaschene Karst bot mit einigen Pflanzeninseln und Wurzeln abgestorbener Bäume ein eigenes Motivfeld. Auch das gestaffelte Bergpanorama liess sich sehen. Die vorderste Bergkette begann rechts mit dem Brienergrat und führte über die Giswiler Stöck und Pilatus bis zur Grönflue. Im Hintergrund erhoben sich die Hochalpen, vom Mutthorn über Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsteraarhorn, Schreckhorn, Wetterhorn, Sustenhorn bis hin zum Titlis und den Spanörtern. Leider war das diesige Licht für Panoramaaufnahmen nicht so optimal. Ein schwacher Regenschauer überraschte uns im Verlauf des Morgens, so dass der Regenschutz kurzfristig zum Einsatz kam. Doch das Wetter klarte schnell wieder auf, der Höhlenunterstand musste nicht aufgesucht werden.

Nach 13h stiegen wir über die Alp Silwängen zur Alp Schlund ab, von wo wir mit unseren Fahrzeugen zum Fotostandort Zwei fuhren. Dort gibt es ein Feuchtgebiet, wo auch der Sonnentau zu bewundern ist. Diverse Knabenkräuter wie auch andere feuchtigkeitsliebende Pflanzen blühten. Wir trafen auch den Rest unserer Gruppe in diesem Gebiet. Gedacht war dass wir auch in diesem Gebiet noch einige Zeit unserem gemeinsamen Hobby frönen könnten. Alle waren eifrig am Fotografieren, bis einige von uns kurz hochblickten, da das Licht sich schnell änderte. Über der Schrattenflue wurde eine dunkle Wolke sichtbar, welche schnell näher kam. Eilig wurde abgebrochen und zusammengepackt. Mit den ersten Windstössen erreichten wir unsere Fahrzeuge. Als nächster Treffpunkt wurde das Restaurant Salwideli genannt. Die Windstösse wirbelten den Staub kräftig auf, zeitweise war die Sicht äusserst beschränkt. Anschliessend folgte der Regen. Die Wetterbedingungen erinnerten eher an eine Reise durch ein Wüstengebiet wie an eine Bergfahrt, unser Rückzug glich denn auch eher einer Flucht. Im Salwideli wurde beim Kaffee oder kühlen Getränk noch etwas Erfahrungen ausgetauscht sowie der Schreiber des Berichtes definitiv bestimmt (es gab mehrere Kandidaten!). Alle waren gutgelaunt, trotz des unerwarteten schnellen Endes unserer Expedition zur Schrattenflue. Den Organisatoren Susi und Ueli Schlatter nochmals besten Dank für die gute Vorbereitung dieses Tages. Leider war das Wetter nicht auch in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Werner Koller

Werner Koller